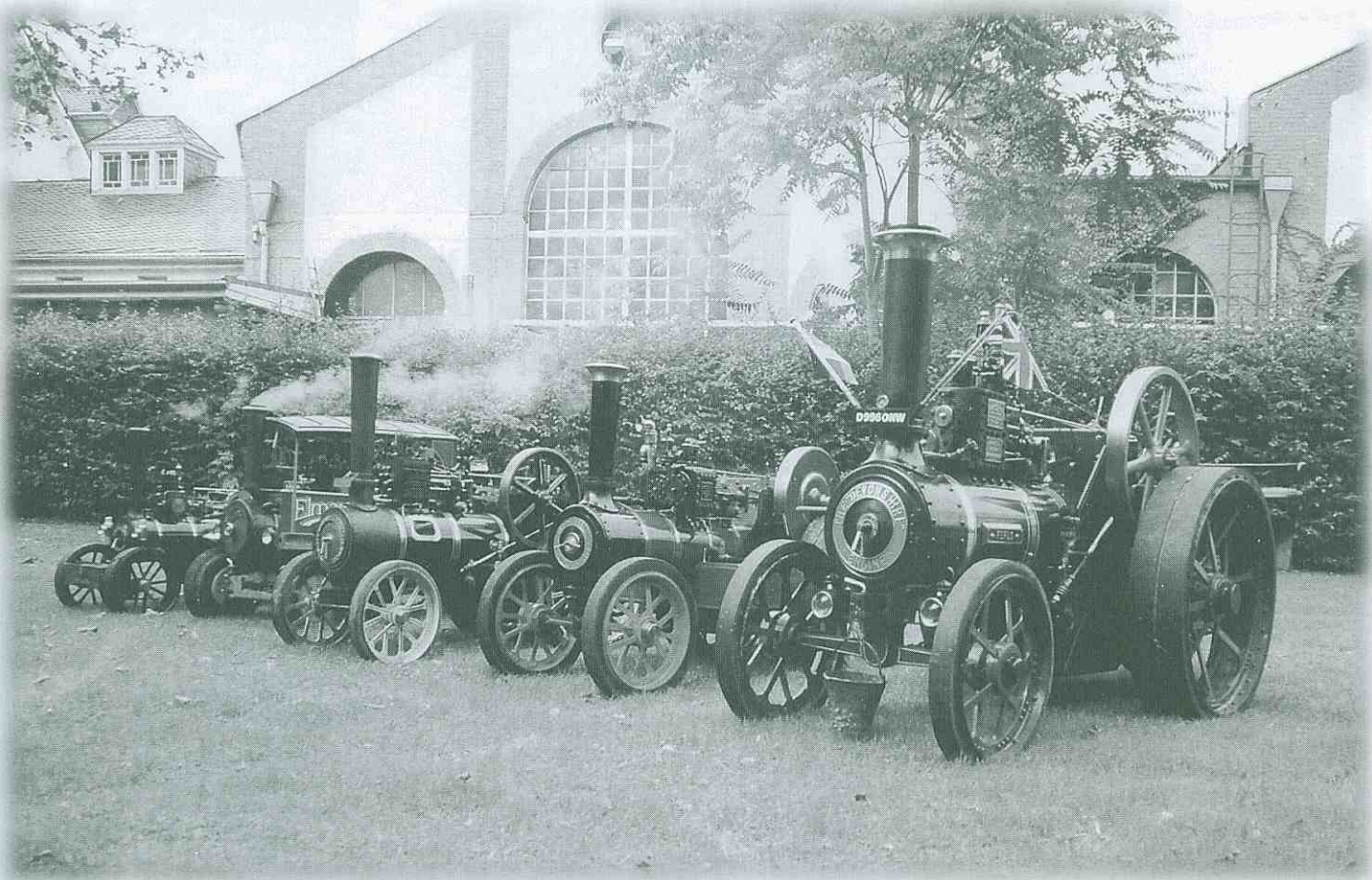


Volldampf in Großauheim



Busso Hennecke

Durch den Friedhof gelangt man zum Museum, alljährlich im Spätsommer, wenn ein kleines Mainstädtchen zum Magneten für Dampf Freunde aller Couleur wird.

Nahe der Grenze zwischen Hessen und Bayern, etwa 15 Dampfmeilen mainaufwärts von Frankfurt, liegt das kleine

Städtchen Großauheim. Hier wurde an der Peripherie des historischen Stadtkerns einst ein Elektrizitätswerk mit Dampftrieb gebaut. In diesem und um das Gebäude herum präsentiert sich der 1982 gegründete Förderverein Dampfmaschinenmuseum e.V. (FDM), dessen Vorsitzender, Hans-Werner Dörich, einen Großteil der zahlreichen Maschinen zur Verfügung stellt.

Der Verein veranstaltete vom 25.–27. September 1998 die 10. Großauheimer Dampf Tage, mit Maschinenvorfürungen im Museum und im Freien. Paral-

lel dazu fand der Großauheimer Rochusmarkt, eine örtliche Jahrmarktsspezialität, statt. Rund um das historische Elektrizitätswerk zischten und fauchten über zwei Dutzend grundverschiedene stationäre Dampfmaschinen, die meisten angetrieben von nur einer Handvoll der etwa zehn präsentierten Dampfessel. Ausführungen in jeglichen Variationen, wie Schiffs- und Speisepumpen, Generatoren, Dampfhammer, Kompressoren und diversen Sägen, zeigten einen informativen Querschnitt durch all das, was zu Beginn unseres

Jahrhunderts und davor den Tagesablauf zu Land und Wasser bestimmte.

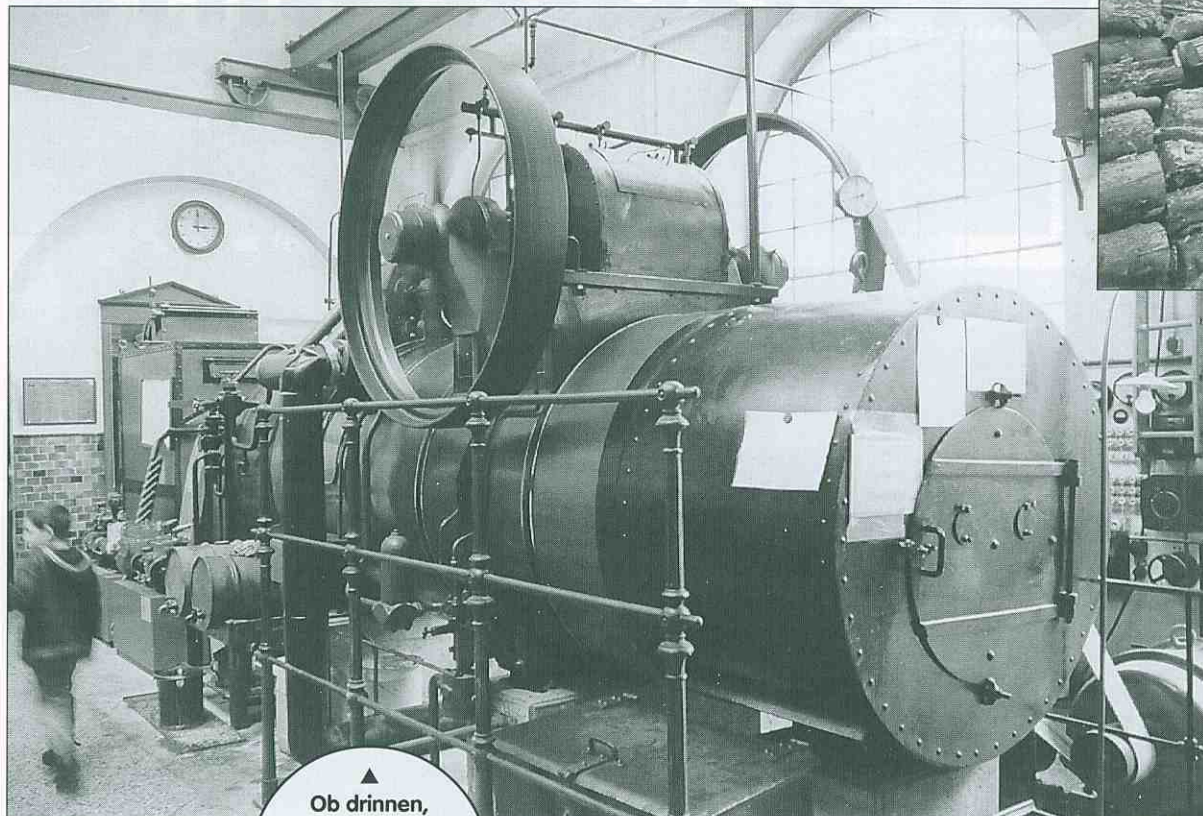
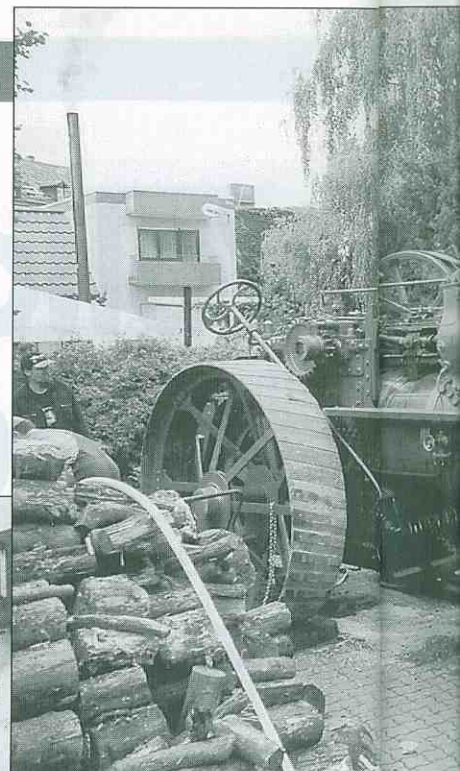
Die imposante Reihe von Antriebsmaschinen arbeiteten direkt vor dem Museum, stetig und in allen Kombinationen, von früh bis spät während des gesamten Festes, zusammen mit den im alten E-Werk aufgestellten Exponaten. Aus der Riege des Straßendampfes waren diverse Kessel auf Rädern, Lokomobile, unter anderem der Firma Badenia und Wolff, zum Antrieb des Dreschkastens und einer transportablen Blockbandsäge im Einsatz.



Große Bewunderung erfuhr ein in Magdeburg 1896 erbauter Dampftraktor der Firma Fowler. Dieser spaltete pausenlos als Lieblingsobjekt der Fotografen mit Hilfe einer urweltlichen Maschine das für den Betrieb aller Kessel vorgesehene Holz: gewaltig, aber lautlos. In Großauheim wird nur mit Holz

ums Museum wurden angeboten. Hierbei erfreuten insbesondere das Dampfflugmodell Fowler im Maßstab 1:4 von Helga und Kurt Winkler und der Foden-Lastwagen im Maßstab 1:3 von Elmar Deuss. Auch die Neuerwerbung des Straßendampf-Freundes Michael Jumpertz, ein Clayton- und

Shuttleworth-Dampftraktor im Maßstab 1:3, wurde allseits begrüßt und bewundert. Eine Dampforgel sowie ein 1998 gefundener Kraftfahrzeug-Holzvergaser aus der Zeit um 1945 waren zusätzliche Exponate, die man funktionsfähig bei ähnlichen Treffen selten bewundern kann.

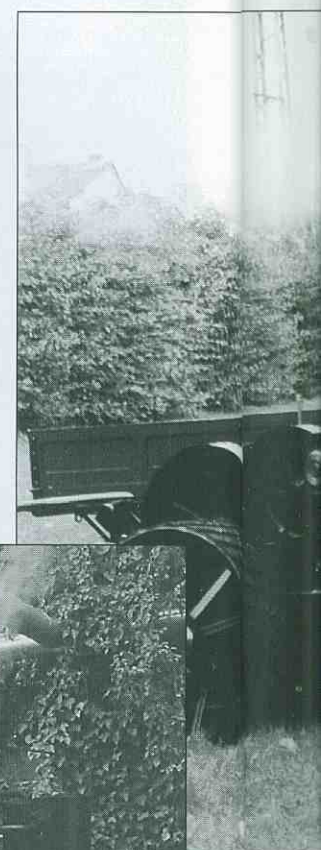
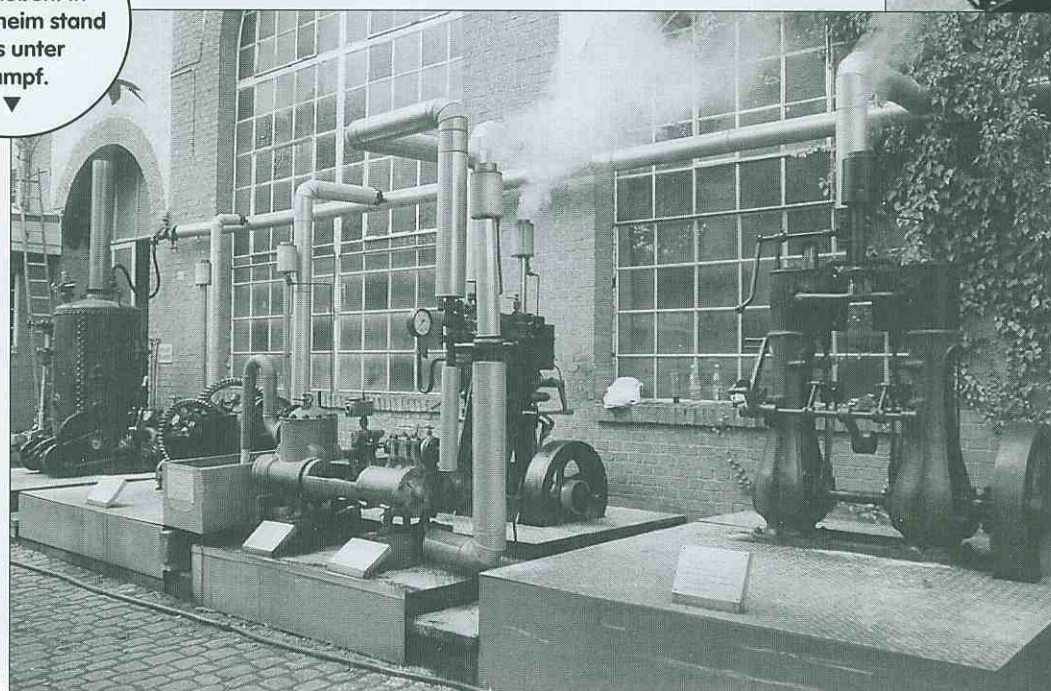


▲
Ob drinnen,
ob draußen: In
Großauheim stand
alles unter
Dampf.
▼

geheizt! Der voll funktionsfähige Dampftraktor gehört zu den absoluten Raritäten, da er in Deutschland gebaut wurde und den Zweiten Weltkrieg „überlebt“ hat. Er ist ein Highlight der deutschen Dampfzene.

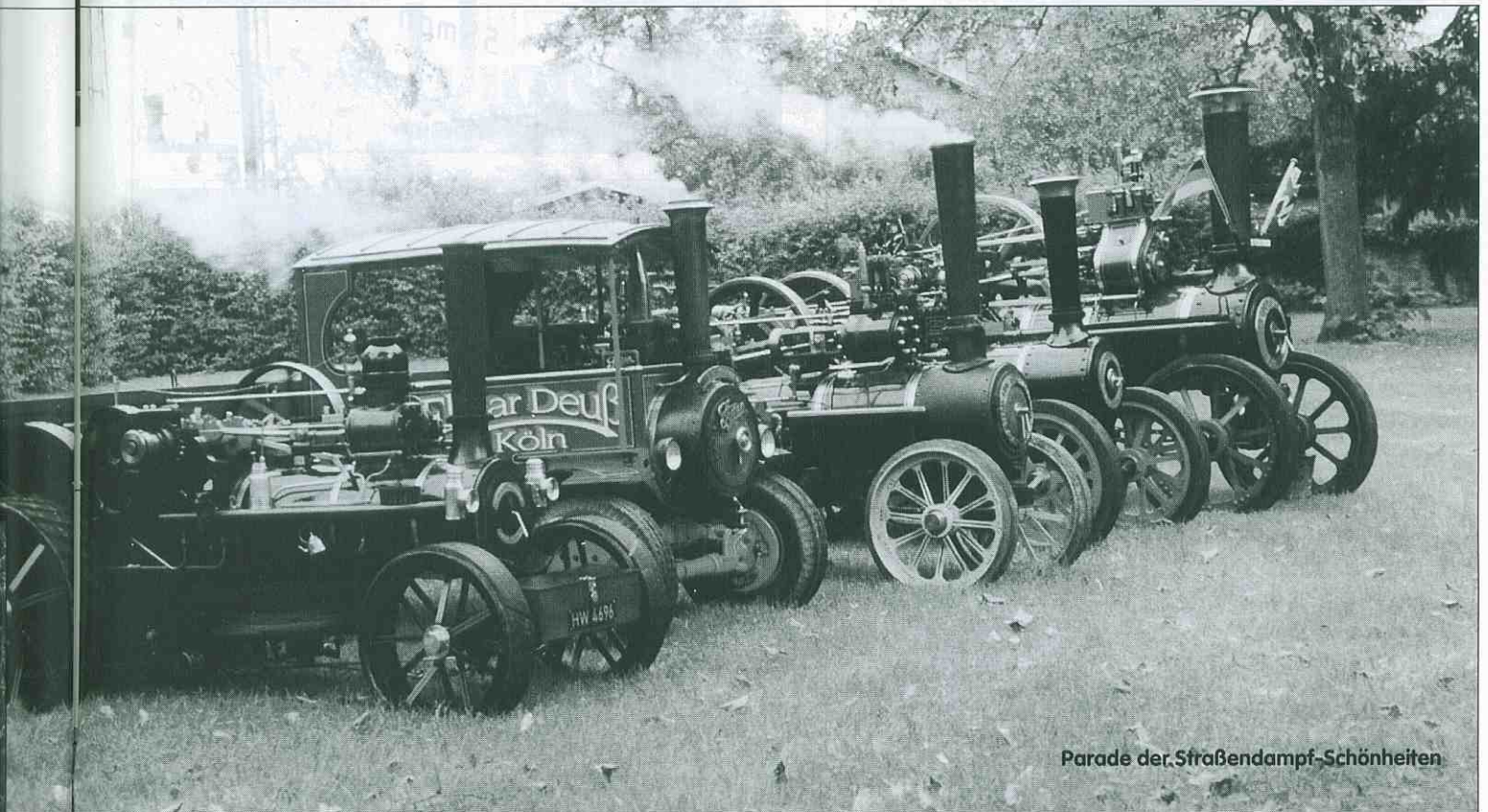
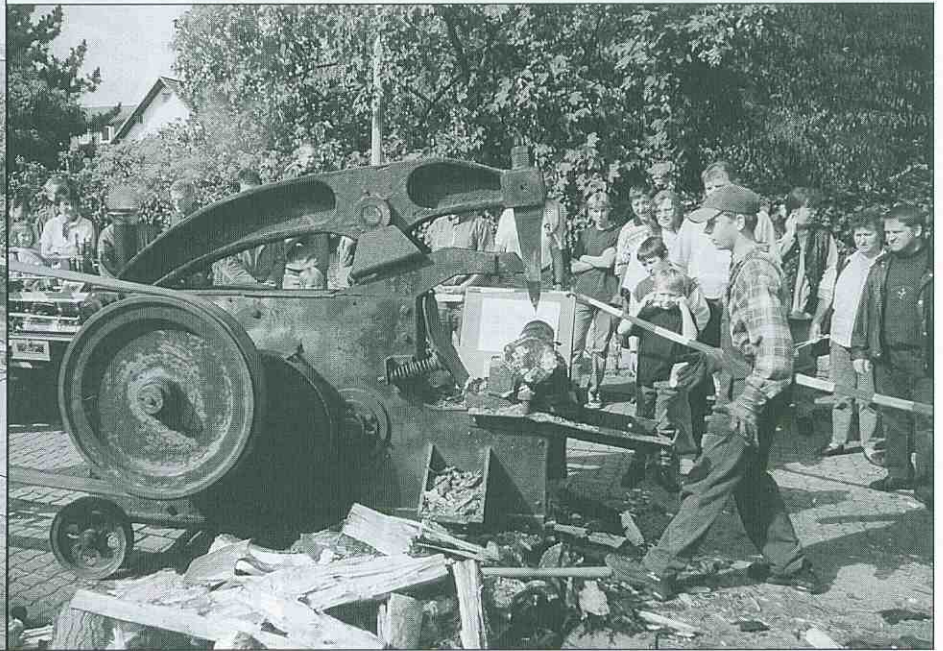
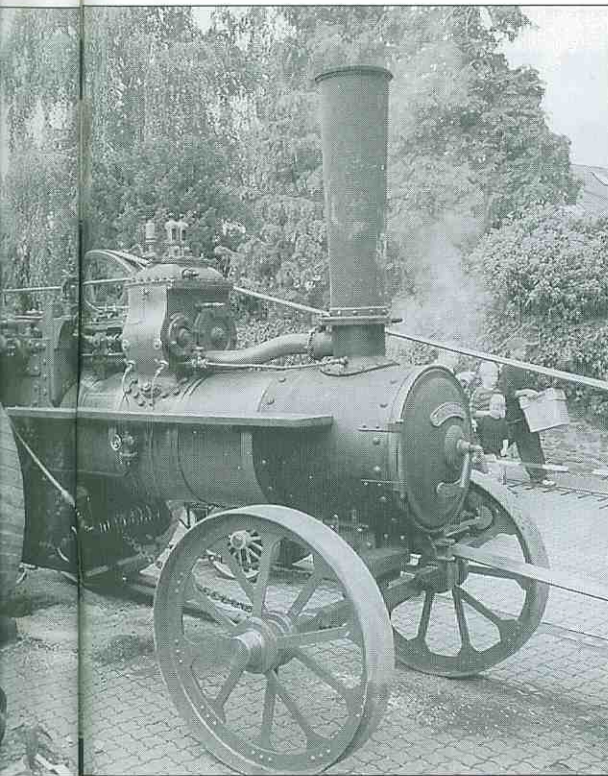
Für die Kinder ging es hinter dem Friedhof, auf der speziell für das Fest gesperrten Straße, mit einem Dampflokmodell im Minutentakt auf und ab.

Als Verbindung zwischen den beiden Ausstellungsorten diente der Weg durch den ehemaligen Friedhof. Fünf Großmodelle des Freundeskreises Straßendampf transportierten unentwegt Besucher zwischen den Ausstellungsteilen hin und her, im Hänger oder direkt auf der Ladefläche. Auch Fahrten rund



◀ Lieblingsobjekt der Fotografen: der Fowler-Dampftraktor von 1896, der ...

... einen Stichel (???) antrieb, der das Brennholz spaltete. ▼



Parade der Straßendampf-Schönheiten

Die Ausstellung in der Halle des alten Elektrizitätswerkes mit imposanten, funktionsfähigen Maschinenmodellen bis hin zur Titanic-Antriebsmaschine rundete die allseits gelobte Veranstaltung ab. Die Besucherzahl der drei Tage betrug etwa 8.000, was als ein gutes Ergebnis für den kleinen aktiven Teil der 86 Vereinsmitglieder gewertet wurde. Dank freundli-

cher Hilfe der Stadt Hanau konnte für die gesamte Ausstellung freier Eintritt gewährt werden. Angenehme Temperaturen und Sonnenschein an allen drei Tagen begleiteten die vielfältigen Bemühungen der Aussteller auf das Angenehmste. Östlich des Museums donnerte am Samstagmorgen ein Dampfsonderzug der Deutschen Bahn AG vorbei. An dieser Stelle wa-

ren auch die Restaurationsstellen für die Versorgung der Besucher plaziert. Für das leibliche Wohl der Teilnehmer sorgte hinter dem Friedhof eine stilgerechte Dampfkolonne, Baujahr 1936, und der Dampf-Kipp-Kochkessel aus der Zeit des Ersten Weltkrieges, beides pünktlich und flink sowie großzügig bedient durch das bewährte Vereinsteam.

Die Dampftage 1999 werden frühzeitig bekannt gegeben. Die Eintragung in den Terminkalender und der Besuch der Veranstaltung seien einem jedem Dampffreund herzlich empfohlen. Wo auf dem Kontinent zeigt sich ähnlich vielfältig ein Querschnitt durch die Stationär-, Schiffs- und Straßendampfszene im Groß- und Modellbetrieb?